

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
Die einspalt. Zeile 15 A.
bei Anstufung durch d. Geschäfts-
Nr. 11 am 1. Febr. 1918.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachsch.
der im Falle des Mahn-
verfahrens hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für telegraphische Beiträge wird
keine Gewähr übernommen.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.80.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M. 1.80; im sonstigen
inländ. Verkehr M. 1.90
und 30 Pf. Postbestellgeld.

Veränderungen nehmen alle Ver-
änderungen und in Neuenbürg die
Veränderungen übergeben.
Gedruckte Nr. 24 bei der
D.M. Sparte Neuenbürg.
Verantwortlicher:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Nr. 57.

Neuenbürg, Samstag den 9. März 1918.

76. Jahrgang.

Telegramme des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 8. März. (WTB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kron-
prinz Rupprecht von Bayern:

Bei Durchführung erfolgreicher Erkundungen
wurden südlich von Werken 30 Belgier, nordöst-
lich Festubert 23 Engländer gefangen genommen.

Der Artillerie- und Minenwerferkampf lebte
am Abend in einzelnen Abschnitten auf.

Deeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Sturmabteilungen brachten von einem Vor-
stoß südlich von La Neuville, südlich von Verry
an Boc eine Anzahl gefangene Franzosen zurück.

Im übrigen blieb die Gefechtsintensität auf
Störungsfeuer beschränkt, das sich auf dem west-
lichen Maasufer vorübergehend steigerte.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog
Albrecht von Württemberg:

An der lothringischen Front entwickelte die
französische Artillerie zwischen Sella und Plaine
ihre Feuer.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts
Neues.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 8. März, abends. (WTB. Amtl.)
Sondon, Margate und Sbernek wurden in der
Nacht vom 7. zum 8. März von mehreren Flug-
zeugen mit Bomben angegriffen. Gute Wirkung
war zu beobachten.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts
Neues.

Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 8. März. (WTB. Amtl.) Neue U-
Bootserfolge im Sperrgebiet: 185000 Br.-R.-T.
Von den versenkten Schiffen wurden zwei tiefbo-
ladere Dampfer im Kermellkanal aus einem stark
geschützten Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Kundschau.

Diese Woche stand ganz unter dem Zeichen des
Friedens. Ein großes Aufatmen ging durch
Deutschland als die Kunde kam, daß es dem
schnelligen Vorgehen unserer Truppen in den Rand-
gebieten der russischen Republik gelungen war, in
wenigen Tagen durch rücksichtslose Tatkraft das zu
erreichen, was den Diplomaten in vielwöchigen Ver-
handlungen zu Vrest-Litowsk verlagert geblieben war.
Jetzt wo die russischen Bolschewisten bei all ihrer
doppelgängigen Mundfertigkeit plötzlich die deutsche
Fauft an der Kehle spürten, versagte ihnen die
hinterlistige Frage und sie krochen zu Kreuze. Die
Herren hätten den Frieden billiger haben können,
aber sie wählten, wenn sie nur Zeit gewinnen,
Deutschland in die Revolution zu stürzen und mit
republikanischen Mänteln das zu erreichen, was dem
Zaren und seinen Leuten mit militärischen Mitteln
mühsam war. Aber Deutschland war nicht mit
Worten und auch nicht mit Taten zu besiegen.
Der gesunde Geist unseres Volkes widerstand dem
lockenden Phrosengeflügel von der Herrschaft der
Masse, und die Dabeimgeliebten erwiesen sich
ihre tapferen Brüder im Felde würdig. So haben
wir denn mit Rußland erreicht, was wir wollten

Daß Rumänien nun nachfolgen mußte, verstand sich
von selbst. Auch ihm hatte man den Waffenstill-
stand wieder gekündigt. Es wußte, was ihm bevor-
stand. Nun hat es sich, von allen seinen ehemaligen
Freunden verlassen, in die Lage gefügt und unsere
Bedingungen für einen neuen Waffenstillstand ange-
nommen, denen der Friede wohl schon in wenigen
Tagen nachfolgen wird. Die elende Gesellschaft in
Bukarest kommt dabei noch billig genug weg. Zwar
nimmt Bulgarien die Dobrudscha und Oesterreich-
Ungarn eine entsprechende Grenzberichtigung, aber
man hat Rumänien sogar den Hafen von Constanza
gelassen und von einer Kriegsschädigung ist keine
Rede, obgleich dieses Land der Bucherer und Diebe
Geld in Hülle und Fülle hätte. Der deutsche
Mittel geht bei der Sache leer aus. Er hat sich
auf die schöne Friedensformel „ohne Annexionen
und Entschädigungen“ durch den Reichstag festlegen
lassen und trägt nun die Folgen davon. — Er
scheint überhaupt zum Stiefkind auch in diesem
Kriege geboren zu sein. Kommen da aus Fin-
land erbarmungswürdige Pflücker, die sich zunächst
wochenlang nach Schweden, dem Bruder und Nach-
barvolke der von der russischen Anarchie gemarterten
Finnen richten, auch nach Deutschland. Wochen-
lang wartet man bei uns, ob Schweden etwas tut.
Was herauskommt, sind nichts als Worte und leere
Demonstrationen. Da entschließen wir uns, durch
eine Expedition den Finnen zu helfen, errichten auf
den Kolandsinseln eine Clappenstation und der Er-
folg ist ein Zetergeschrei in Schweden, als ob wir
seine geüblichen Rechte mit Füßen träten und es in
der Erfüllung seiner „humanitären Aufgabe“ stört.
Ein dümmeres Geschwätz hat man selten zu hören
bekommen. Aber so ist es mit den Neutralen:
Unsere Langmut mißbrauchen sie, bis uns die Ge-
duld reißt, machen wir aber Ernst, dann ist ein
Heulen und Zähneklappern. Der Reichstag könnte
etwas daraus lernen. — Er hätte noch mehr Ge-
legenheit, seinen Friedensstandpunkt und seine Kriegs-
ziele einer Nachprüfung zu unterziehen. Er braucht
nur die Abgabe des englischen Ministers des Aus-
wärtigen Balfour an die letzte Rede unseres Reichs-
kanzlers Grafen Hertling zu lesen oder einmal zu
prüfen, was selbst ein sonst so vernünftiger Mann
wie der Lord Lansdowne, eigentlich ein Friedens-
freund, uns zumutet, wenn wir weiteres Blutver-
gießen vermeiden wollen. Er könnte auch von den
geschwollenen französischen Reden in der Sorbonne
zu Paris, wo man wieder das hysterische Geschrei
um Elsaß-Lothringen erhob, oder aus den
übenden Worten des italienischen Ministerpräsi-
den Orlando entnehmen, daß diese Leute gar keinen
Frieden mit uns wollen, solange sie noch ein Stro-
halmchen haben, um ihre Hoffnung auf unsere
Niederlage damit über Wasser zu halten. Diese
Leute denken nicht an einen Verzicht auf Erober-
ungen und Entschädigungen. Jetzt wo Rußland
am Boden liegt und Japan seine Beutegier nicht
länger verhalten kann, haben sie sogar unter Mit-
wirkung der Amerikaner mit ihrem Friedensapostel
Wilson kaltblütig herabgeschlagen, wie man Japan bei
der Entente halten kann, indem man ihm freie
Hand zu einem Raubzug in die Mandchurei und
nach Sibirien läßt. Es ist immer dasselbe, aber
wir verstehen es nicht richtig zu deuten.

Die mehrfachen Besuche deutscher Bundes-
fürsten in der letzten Zeit erwecken die Hoffnung,
daß die persönliche Aussprache der gekrönten Häupter
an diesen und ähnlichen Dingen den gebührenden
Anteil gefunden hat. Es ist ein gutes Zeichen des
Einvernehmens, daß jetzt kurz nacheinander die
Könige von Bayern und Sachsen bei unserem
Landesherrn vorzuziehen. Es war sicherlich mehr
als eine bloße Höflichkeit zu seinem 70. Geburts-
tag. Wir dürfen darauf vertrauen, daß bei diesen
Unterhaltungen auch für das Wohl der Völker red-
lich gesorgt worden ist. Freilich, das eine scheint
festzustehen: die neue Offensive im Westen muß
unternommen werden. Nur dürfte es damit nicht
so pressieren, wie neulich allerhand törichte und vor-
eilige Gerüchte, die das Land durchschwirrten, schon
wieder wissen wollten. Wir können es getrost
Hindenburg und Ludendorff überlassen, den Zeit-
punkt zu wählen. An dem Erfolg zweifelt ohnehin
kein guter Deutscher.

Nach einer Genfer Meldung ist die französische
und englische Presse über Deutschlands
Friedensschluß mit Rußland auf das höchste
empört. Dieser Frieden soll ein unerhörter Verrat
und bei den demnächst mit Deutschland, stattfindenden
Friedensverhandlungen müsse der Friedensvertrag
mit Rußland wieder umgestoßen werden. In Lon-
don und Paris plane man auch, die russische Re-
gierung zu stürzen. Auch sei es nicht ausgeschlossen,
daß die Verbandsmächte noch an Rußland den
Krieg erklären würden. Jedenfalls beweisen diese
Kundgebungen der englischen und französischen Presse,
daß Deutschland durch den Friedensvertrag mit
Rußland einen gewaltigen Erfolg über seine Feinde
davongetragen hat.

Nach Züricher Berichten meldete die französische
Telegraphenagentur, daß verschiedene Operationen
an der Westfront, zumal am Damenwege, in der
Champagne und an der Aisne die gesteigerte Tätig-
keit der Franzosen erkennen lassen und daß daraus
auf eine baldige Offensive in großem
Umfange geschlossen werden könne. In Pontarlier,
Salins und an der Schweizer Grenze wimmelte es
von französischen und amerikanischen Truppen, und
dürfte es sich um einen Angriff auf das obere
Elsaß handeln. Wenn so die französischen Blätter
von einem bevorstehenden großen Angriff der
Franzosen, Engländer und Amerikaner an der West-
front reden, so erklärte dagegen der französische
Abgeordnete Renaudel in London, daß die fran-
zösische Regierung die militärische Lage im Westen
für sehr gefährdend halte, weil Frankreichs Ver-
bündete, England und Amerika, nicht die nötigen
Unterstützungen zur Verfügung stellen könnten. Die
französischen Generale hätten über Englands Mit-
wirkung an der Westfront sehr harte Urteile gefällt
und gesagt, daß England nur seine eigenen Inter-
essen in der Welt verfolge.

Basel, 7. März. Der Londoner Korrespondent
der „Zürcher Post“ meldet: Es herrsche die An-
sicht vor, daß die deutsche Tätigkeit zwischen Soissons,
Laon, südwestlich von Reims, sowie zahlreiche
Fliegererkundungen und das Ausleben des Ar-
tilleriefeuers von der belgischen Küste bis ins Elsaß
auf die bevorstehende Eröffnung des Frühjahrsfeld-
zuges im Westen hinweisen. Während der letzten
Tage griffen neue Einheiten aller Streitkräfte der
Entente, französische, britische, portugiesische und
russische Truppen, in den Kampf ein. Man glaubt
allgemein, daß die deutschen Vorbereitungen zum
Angriff fertig sind, und daß dieser erwartet werden
kann, sobald das Wetter günstig ist. (WTB.)

Basel, 8. März. Dem Allgemeinen Pressedienst
zufolge erklärt Lenin in der „Krasnaja Gazeta“:
Nur Schwächer können von der Fortsetzung des
Krieges reden. Die ganze bürgerliche Welt erblickt
die Anwesenheit der Deutschen. Wo die Deutschen
erscheinen, werden sie mit offenen Armen empfan-
gen. Wir müssen uns mit den Deutschen verständ-
igen, sonst ist die Republik verloren. Der Friede
ist ein Verhängnis für uns, aber er allein gibt uns
die Möglichkeit, organisatorische Arbeit zu leisten.

Berlin, 8. März. Der „Lokalanz.“ meldet
aus Hamburg: Nach dem „Hamburger Freuden-
blatt“ berichtet „Daily Chronicle“ aus Petersburg:
Mehr als 1/2 der russischen Sowjets haben dem
Friedensschluß der Bolschewiki zugestimmt.

Berlin, 7. März. Die „Nationalztg.“ meldet
aus Wien: Nach einer Meldung der hiesigen poli-
tischen Presseagentur ist die neue polnische Regierung
bereit, sich an der im Friedensvertrag mit der
Ukraine in Aussicht gestellten gemischten Kommission
zur endgültigen Festsetzung der Grenze zwischen dem
polnischen und dem ukrainischen Staate zu beteiligen.

Zürich, 8. März. Laut den „Neuen Zürcher Nachrichten“ meldet Havas aus Petersburg: Ein Tagesbefehl der Volkskommissare ordnete die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen russischen und rumänischen Truppen an.

Berlin, 8. März. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Sofia erhält sich in den dortigen politischen Kreisen das Gerücht, daß König Ferdinand von Rumänien abzudanken beabsichtige.

Sofia, 8. März. (WZB.) Die Zeitung „Wolna“ schreibt: Der Frieden mit Rumänien ist ein weiterer Schritt in der Lösung der Balkanfrage und führt zum Abschluß der Verhandlungen zwischen Bulgarien und Serbien. Die Verhandlungen sind im Gange und werden in Kürze abgeschlossen sein. Die bulgarischen Truppen sind in die Heimat zurückgezogen worden.

Haag, 8. März. Holländische Reisende berichten aus Liverpool große Truppenkonzentrationen, die, wie es heißt, nach Frankreich verbracht werden sollen, in Wirklichkeit aber bereit gehalten werden für die Verteidigung Irlands.

Der frühere Oberbefehlshaber Lord French, der Kommandant der britischen Expeditionskorps in Irland, hat sich in einer irischen Hafenstadt eingeschlossen. French sagte, daß Schritte getan werden, um Irland unter militärischen Schutz zu bringen.

Paris, 8. März. (WZB.) Aus Paris meldet die „Frankfurter Zeitung“: Der Bericht des Argentinischen Botschafters in London, der die Beziehungen zwischen Argentinien und den Vereinigten Staaten bei seiner Rückkehr nach Washington der amerikanischen Regierung mit, daß Argentinien seine Neutralität aufgeben wird, ist beantragt, über die Beteiligung Argentiniens an den Aktionen gegen die Zentralmächte zu verhandeln.

Der Experte Argentinens werde ausschließlich für die Entente reserviert. Der Botschafter sollte außerdem über den Austausch von Käufen und anderen Waren, sowie über die finanzielle Hilfe der Vereinigten Staaten für die Entente in der argentinischen Industrie verhandeln.

Die „Frankf. Ztg.“ bemerkt hierzu: Die mit dieser Vorrichtung aufzunehmende Lösung des englischen Blattes steht in grundsätzlicher Übereinstimmung mit der bisher von der argentinischen Regierung befolgten Politik, deren Änderung im gegenwärtigen Augenblick durch keinerlei hier bekannte Konfliktstoffe zwischen Deutschland und Argentinien begründet erscheinen könnte.

Die Daimler vor dem Hauptauschuss.

Berlin, 8. März. (WZB.) Der Hauptauschuss des Reichstags nahm heute den Bericht des Abg. Kasse aus dem Unterausschuss entgegen. Der Berichtsteller verbreitete sich über Mißstände und Beschwerden bei den Kriegslieferungen, namentlich bei der Anschaffung von Automobilen. Er bedauerte, daß den Beschaffungsämtern die Bundesratsverordnung vom 12. Juni 1918 nicht rechtzeitig zur Beachtung überreicht worden sei. Dann hätte, wenn die Daimler-Werke das Preisangebot geleistet hätten, denen der Friedens-Einzelpreis weiter bezahlt worden sei, auch als sie Automobile in Massen zu liefern hätten. So seien die aufsehenerregenden Geminn- und Dividenden für die Aktionäre entstanden. Ein früherer Angehöriger der Daimler-Werke habe über Änderungen bei der Aufstellung der Kalkulation Mitteilung gemacht. Daraufhin sei gegen die Daimlerwerke das Erfordernis der Veranlassung worden. Daimler haben monatlich etwa 4 Mill. Mk. über den normalen Gewinn hinaus verdient und verlangen trotzdem eine Preiserhöhung für Motoren. Die Werke hätten es sich selbst zuschreiben, wenn sich jetzt ein Eingreifen in ihre Geschäftsführung als unvermeidlich herausgestellt habe. Unerbittlich sei die Drohung der Firma, die Erzeugung zu verhindern, wenn ihr nicht Preiszuschläge für Motoren gewährt würden. Erst nach Androhung der Militarisierung des Betriebs hätten die Leiter sich zur Vorlage der Unterlagen für die Berechnung der Herstellungskosten bequemt. Dabei seien dann noch Verschleissversuche seitens der Generalleitung gemacht worden, was der Unterausschuss veranlaßt, scharfe Maßnahmen dagegen zu fordern. Solche seien vom Wirt. Kriegsministerium getroffen. Die Werke seien unter militärische Kontrolle gestellt worden. Auch die Staatsanwaltschaft beschäftige sich mit der Sache. Die Anklage und Bestrafung wegen Kriegswahrschens sei daher hier mehr als anderswo am Platz.

Generalstabsoberleutnant Compette äußerte sich über die Preisbildung dahin: Im Wesentlichen des Krieges seien hohe Preise zum Anreiz der Produktion und Geschopferzeugung mit Absicht gebildet worden, um Grund der in den Spandauer Staatswerkstätten gemachten Erfahrungen. Ein anderer Vertreter des Kriegsamts führte aus: Um den von der Militärverwaltung hinsichtlich der M...

torleistungen gestellten Anforderungen gerecht zu werden, habe die Firma Daimler große Aufwendungen zu machen gehabt. Die hohen Ausgaben, die Unterlegen der Herstellungskosten der großen Flugzeugmotoren habe die Verteilung zunächst verweigert, sich aber später entgegenkommend gezeigt. Jetzt sei wegen der Vorläufigkeit die Militarisierung ausgesprochen worden.

Württemberg (K. M.) Von dem Oberbefehlshaber von Oberrhein, Generalleutnant von ...

Neuenbürg, 8. März. Am heutigen Landesbanktag sind für das Bildungsjahr 1918/19 die ...

Neuenbürg, 8. März. Am Sonntag, den 10. März, nachmittags 4 Uhr wird ...

Neuenbürg, 8. März. Heute abend gegen 5 Uhr wurde das 2-jährige Söhnchen des Buchbindermeisters ...

Magold, 8. März. Auf dem getriggen Viehmarkt waren zugeführt: 2 Ochsen, 18 Stiere, 31 Kühe, 26 Kälber und 22 St. Jungvögel. Verkaufte wurden: 1 Ochse mit 1355 Mk. Erlös, 2 Stiere mit 2400 Mk., 10 Kühe mit 11900 Mk., 12 Kälber mit 2860 Mk. und 8 St. Jungvögel mit 7075 Mk. Gesamt-Erlös. Der Einzelpreis betrug für den Stier 1120—1280 Mk., für die Kuh 900 bis 1375 Mk., für 1 Kalb 150—450 Mk., für das St. Jungvögel 1075—1675 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 191 Milch- und 5 Ferkelschweine. Der Erlös für das Paar Milchschweine betrug 135—190 Mk., für das Paar Ferkelschweine 405—410 Mk. Handel beim Viehmarkt flau, beim Schweinemarkt lebhaft.

torleistungen gestellten Anforderungen gerecht zu werden, habe die Firma Daimler große Aufwendungen zu machen gehabt. Die hohen Ausgaben, die Unterlegen der Herstellungskosten der großen Flugzeugmotoren habe die Verteilung zunächst verweigert, sich aber später entgegenkommend gezeigt. Jetzt sei wegen der Vorläufigkeit die Militarisierung ausgesprochen worden.

Württemberg (K. M.) Von dem Oberbefehlshaber von Oberrhein, Generalleutnant von ...

Neuenbürg, 8. März. Am heutigen Landesbanktag sind für das Bildungsjahr 1918/19 die ...

Neuenbürg, 8. März. Am Sonntag, den 10. März, nachmittags 4 Uhr wird ...

Neuenbürg, 8. März. Heute abend gegen 5 Uhr wurde das 2-jährige Söhnchen des Buchbindermeisters ...

Magold, 8. März. Auf dem getriggen Viehmarkt waren zugeführt: 2 Ochsen, 18 Stiere, 31 Kühe, 26 Kälber und 22 St. Jungvögel. Verkaufte wurden: 1 Ochse mit 1355 Mk. Erlös, 2 Stiere mit 2400 Mk., 10 Kühe mit 11900 Mk., 12 Kälber mit 2860 Mk. und 8 St. Jungvögel mit 7075 Mk. Gesamt-Erlös. Der Einzelpreis betrug für den Stier 1120—1280 Mk., für die Kuh 900 bis 1375 Mk., für 1 Kalb 150—450 Mk., für das St. Jungvögel 1075—1675 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 191 Milch- und 5 Ferkelschweine. Der Erlös für das Paar Milchschweine betrug 135—190 Mk., für das Paar Ferkelschweine 405—410 Mk. Handel beim Viehmarkt flau, beim Schweinemarkt lebhaft.

Magold, 8. März. Auf dem getriggen Viehmarkt waren zugeführt: 2 Ochsen, 18 Stiere, 31 Kühe, 26 Kälber und 22 St. Jungvögel. Verkaufte wurden: 1 Ochse mit 1355 Mk. Erlös, 2 Stiere mit 2400 Mk., 10 Kühe mit 11900 Mk., 12 Kälber mit 2860 Mk. und 8 St. Jungvögel mit 7075 Mk. Gesamt-Erlös. Der Einzelpreis betrug für den Stier 1120—1280 Mk., für die Kuh 900 bis 1375 Mk., für 1 Kalb 150—450 Mk., für das St. Jungvögel 1075—1675 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 191 Milch- und 5 Ferkelschweine. Der Erlös für das Paar Milchschweine betrug 135—190 Mk., für das Paar Ferkelschweine 405—410 Mk. Handel beim Viehmarkt flau, beim Schweinemarkt lebhaft.

Magold, 8. März. Auf dem getriggen Viehmarkt waren zugeführt: 2 Ochsen, 18 Stiere, 31 Kühe, 26 Kälber und 22 St. Jungvögel. Verkaufte wurden: 1 Ochse mit 1355 Mk. Erlös, 2 Stiere mit 2400 Mk., 10 Kühe mit 11900 Mk., 12 Kälber mit 2860 Mk. und 8 St. Jungvögel mit 7075 Mk. Gesamt-Erlös. Der Einzelpreis betrug für den Stier 1120—1280 Mk., für die Kuh 900 bis 1375 Mk., für 1 Kalb 150—450 Mk., für das St. Jungvögel 1075—1675 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 191 Milch- und 5 Ferkelschweine. Der Erlös für das Paar Milchschweine betrug 135—190 Mk., für das Paar Ferkelschweine 405—410 Mk. Handel beim Viehmarkt flau, beim Schweinemarkt lebhaft.

Magold, 8. März. Auf dem getriggen Viehmarkt waren zugeführt: 2 Ochsen, 18 Stiere, 31 Kühe, 26 Kälber und 22 St. Jungvögel. Verkaufte wurden: 1 Ochse mit 1355 Mk. Erlös, 2 Stiere mit 2400 Mk., 10 Kühe mit 11900 Mk., 12 Kälber mit 2860 Mk. und 8 St. Jungvögel mit 7075 Mk. Gesamt-Erlös. Der Einzelpreis betrug für den Stier 1120—1280 Mk., für die Kuh 900 bis 1375 Mk., für 1 Kalb 150—450 Mk., für das St. Jungvögel 1075—1675 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 191 Milch- und 5 Ferkelschweine. Der Erlös für das Paar Milchschweine betrug 135—190 Mk., für das Paar Ferkelschweine 405—410 Mk. Handel beim Viehmarkt flau, beim Schweinemarkt lebhaft.

Magold, 8. März. Auf dem getriggen Viehmarkt waren zugeführt: 2 Ochsen, 18 Stiere, 31 Kühe, 26 Kälber und 22 St. Jungvögel. Verkaufte wurden: 1 Ochse mit 1355 Mk. Erlös, 2 Stiere mit 2400 Mk., 10 Kühe mit 11900 Mk., 12 Kälber mit 2860 Mk. und 8 St. Jungvögel mit 7075 Mk. Gesamt-Erlös. Der Einzelpreis betrug für den Stier 1120—1280 Mk., für die Kuh 900 bis 1375 Mk., für 1 Kalb 150—450 Mk., für das St. Jungvögel 1075—1675 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 191 Milch- und 5 Ferkelschweine. Der Erlös für das Paar Milchschweine betrug 135—190 Mk., für das Paar Ferkelschweine 405—410 Mk. Handel beim Viehmarkt flau, beim Schweinemarkt lebhaft.

Magold, 8. März. Auf dem getriggen Viehmarkt waren zugeführt: 2 Ochsen, 18 Stiere, 31 Kühe, 26 Kälber und 22 St. Jungvögel. Verkaufte wurden: 1 Ochse mit 1355 Mk. Erlös, 2 Stiere mit 2400 Mk., 10 Kühe mit 11900 Mk., 12 Kälber mit 2860 Mk. und 8 St. Jungvögel mit 7075 Mk. Gesamt-Erlös. Der Einzelpreis betrug für den Stier 1120—1280 Mk., für die Kuh 900 bis 1375 Mk., für 1 Kalb 150—450 Mk., für das St. Jungvögel 1075—1675 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 191 Milch- und 5 Ferkelschweine. Der Erlös für das Paar Milchschweine betrug 135—190 Mk., für das Paar Ferkelschweine 405—410 Mk. Handel beim Viehmarkt flau, beim Schweinemarkt lebhaft.

Magold, 8. März. Auf dem getriggen Viehmarkt waren zugeführt: 2 Ochsen, 18 Stiere, 31 Kühe, 26 Kälber und 22 St. Jungvögel. Verkaufte wurden: 1 Ochse mit 1355 Mk. Erlös, 2 Stiere mit 2400 Mk., 10 Kühe mit 11900 Mk., 12 Kälber mit 2860 Mk. und 8 St. Jungvögel mit 7075 Mk. Gesamt-Erlös. Der Einzelpreis betrug für den Stier 1120—1280 Mk., für die Kuh 900 bis 1375 Mk., für 1 Kalb 150—450 Mk., für das St. Jungvögel 1075—1675 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 191 Milch- und 5 Ferkelschweine. Der Erlös für das Paar Milchschweine betrug 135—190 Mk., für das Paar Ferkelschweine 405—410 Mk. Handel beim Viehmarkt flau, beim Schweinemarkt lebhaft.

Magold, 8. März. Auf dem getriggen Viehmarkt waren zugeführt: 2 Ochsen, 18 Stiere, 31 Kühe, 26 Kälber und 22 St. Jungvögel. Verkaufte wurden: 1 Ochse mit 1355 Mk. Erlös, 2 Stiere mit 2400 Mk., 10 Kühe mit 11900 Mk., 12 Kälber mit 2860 Mk. und 8 St. Jungvögel mit 7075 Mk. Gesamt-Erlös. Der Einzelpreis betrug für den Stier 1120—1280 Mk., für die Kuh 900 bis 1375 Mk., für 1 Kalb 150—450 Mk., für das St. Jungvögel 1075—1675 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 191 Milch- und 5 Ferkelschweine. Der Erlös für das Paar Milchschweine betrug 135—190 Mk., für das Paar Ferkelschweine 405—410 Mk. Handel beim Viehmarkt flau, beim Schweinemarkt lebhaft.

Magold, 8. März. Auf dem getriggen Viehmarkt waren zugeführt: 2 Ochsen, 18 Stiere, 31 Kühe, 26 Kälber und 22 St. Jungvögel. Verkaufte wurden: 1 Ochse mit 1355 Mk. Erlös, 2 Stiere mit 2400 Mk., 10 Kühe mit 11900 Mk., 12 Kälber mit 2860 Mk. und 8 St. Jungvögel mit 7075 Mk. Gesamt-Erlös. Der Einzelpreis betrug für den Stier 1120—1280 Mk., für die Kuh 900 bis 1375 Mk., für 1 Kalb 150—450 Mk., für das St. Jungvögel 1075—1675 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 191 Milch- und 5 Ferkelschweine. Der Erlös für das Paar Milchschweine betrug 135—190 Mk., für das Paar Ferkelschweine 405—410 Mk. Handel beim Viehmarkt flau, beim Schweinemarkt lebhaft.

Magold, 8. März. Auf dem getriggen Viehmarkt waren zugeführt: 2 Ochsen, 18 Stiere, 31 Kühe, 26 Kälber und 22 St. Jungvögel. Verkaufte wurden: 1 Ochse mit 1355 Mk. Erlös, 2 Stiere mit 2400 Mk., 10 Kühe mit 11900 Mk., 12 Kälber mit 2860 Mk. und 8 St. Jungvögel mit 7075 Mk. Gesamt-Erlös. Der Einzelpreis betrug für den Stier 1120—1280 Mk., für die Kuh 900 bis 1375 Mk., für 1 Kalb 150—450 Mk., für das St. Jungvögel 1075—1675 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 191 Milch- und 5 Ferkelschweine. Der Erlös für das Paar Milchschweine betrug 135—190 Mk., für das Paar Ferkelschweine 405—410 Mk. Handel beim Viehmarkt flau, beim Schweinemarkt lebhaft.

Magold, 8. März. Auf dem getriggen Viehmarkt waren zugeführt: 2 Ochsen, 18 Stiere, 31 Kühe, 26 Kälber und 22 St. Jungvögel. Verkaufte wurden: 1 Ochse mit 1355 Mk. Erlös, 2 Stiere mit 2400 Mk., 10 Kühe mit 11900 Mk., 12 Kälber mit 2860 Mk. und 8 St. Jungvögel mit 7075 Mk. Gesamt-Erlös. Der Einzelpreis betrug für den Stier 1120—1280 Mk., für die Kuh 900 bis 1375 Mk., für 1 Kalb 150—450 Mk., für das St. Jungvögel 1075—1675 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 191 Milch- und 5 Ferkelschweine. Der Erlös für das Paar Milchschweine betrug 135—190 Mk., für das Paar Ferkelschweine 405—410 Mk. Handel beim Viehmarkt flau, beim Schweinemarkt lebhaft.

Sonntagsgedanken (9. März 1918.)

Der Mut dagegen beruht auf Grundtugenden und ist eine Tugend.

Über die Grundlagen jeder besseren Religion und die Unterordnung unter einen höheren, die Ereignisse ordnen, den wir nicht begreifen, eben weil er höher als unsere Vernunft, unser Verstand ist.

Ihr sollt nicht lang belagert werden, der wirren Zeiten Not, ihr sollt ein Neues wagen, das ist des Herrn Gebot.

Dem stehen Taten offen, der sie zu strengen magt, Wer heute weilt, darf hoffen, daß morgen Neues tagt.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

London, 8. März. (WZB.) Die ...

Amsterda...

London...

Basel, 8...

Amsterdam, 8. März. (W.F.) Central News erfahren aus Tokio vom 6. März, daß bei den Verhandlungen in Bezug die Errichtung einer unabhängigen Regierung in Ostindien unter dem Fürsten Amoy als ersten Minister beschlossen wurde. Chardin wird Hauptminister in westindischen Londoner Kreisen zweifelt man zwar an der Möglichkeit der Meldung, hält aber immerhin eine Entwicklung für möglich.

London, 8. März. (Reuters) Der Luftangriff von vorgestern Abend war der erste Flugzeugangriff der bei mondloser Nacht ausgeführt wurde. Kurz nachdem alarmiert worden war, löste man eine Geschützfeuer über London aus, welche über eine Stunde dauerte.

ungsmittelkontrollleur Englands beabsichtigt die Brot rationierung solange es geht hinauszuschieben und womöglich ganz zu umgehen. Großbritannien tritt indessen jetzt in seine schwierigste Periode ein. Die Vorräte an Getreide und anderen Nahrungsmitteln werden in den nächsten zwei Monaten knapp sein. Spannungen im Brotverbrauch, so meint der Korrespondent, ist darum zur Zeit eine direkte Lebensgefahr für England.

Bern, 9. März. (W.F.) Der vorgestern als gemeinsames Gemeldete Dampfer der Compagnie des Grands Lacs, nach einer Meldung des Matin eine Ladung von 6000 Tonnen Nitrat im Werte von 10 Millionen an Bord, die mit dem Dampfer nach Kanada gehen. Der Dampfer war mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen und hat ihn schwer beschädigt.

Berlin, 8. März. Eine kleine Ermäßigung der Schnellzugfahrpreise dürfte, wie die National-Zeitung schreibt, der 1. April bringen. Statt der jetzigen Verdoppelung will man mit dem neuen Tarif am 1. April für die 2. Klasse Fahrkarten 2. Klasse ausgeben, für die 2. Klasse solcher 1. und für die 1. eine Fahrkarte 1. und 2. Klasse.

(R. P.) Konfirmanden sind haben 47 Soldatenmänner. Die in das Kaiserliche Wehramt mit allen Kreisen unlerer Landes zur Verfügung gestellten Mittel haben es dem Kriegsministerium auch in diesem Jahre ermöglicht, beständige Soldatenkinder anlässlich ihrer Konfirmation oder Entlassung mit einer Habe zu versehen. Es wurden im ganzen 2687 Kinder mit je 30 RM. Gehalt und insgesamt 80010 RM. für diesen Zweck verausgabt.

amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen

Oberamt Neuenbürg. Schuhwerk.

Die Einführung der Ersatzsohlen begehrt noch immer von Oberamt Neuenbürg. Es wird daher wiederholt darauf hingewiesen, daß Bodenleder für die Zinnschuhherstellung nicht mehr zur Verfügung steht und auch in dem Falle, daß der Krieg bald zu Ende gehen sollte, nicht so leicht vorhanden sein wird. Auch die landwirtschaftliche Bevölkerung kann auf Zusammenkunft von Leder oder Lederabfälle nicht rechnen. Unter den verschiedenen Arten von Ersatzsohlen tritt die Holzsohle, soweit nicht etwas Ähnliches Gemeindes, besonders solchen mit vorwiegend landwirtschaftlicher Bevölkerung, auf Ansuchen vom Kriegsministerium bei für die Bezirksverwaltung irgend entbehrliche Schuhwerk überwiesen wird, immer mehr in den Vordergrund. Die Holzsohle ist namentlich auch für die landwirtschaftliche Bevölkerung brauchbar. Im Handel besteht zur Zeit Mangel an den größeren Nummern der Holzsohlen. Die Ersatzsohlengesellschaft ist bereit, den augenblicklichen Bedarf hieran in dem von ihr zugelassenen Modell G zu liefern. Sofern die Bestellungen durch Vermittlung der Kommunalverbände bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel erfolgen, Der Preis beträgt für die größeren Nummern etwa 1.40 J. ohne Kosten für Fracht und Verpackung.

Der Schuhmachermeister Scheuerle in Neuenbürg wird im Anschluß an die am nächsten Sonntag, den 10. März 1918, nach 2 Uhr in der Wirtschaft zur „Eintracht“ in Neuenbürg stattfindende Versammlung zur Gründung einer freien Schuhmacher-Jungung seine bisherigen Erfahrungen in Ersatzsohlen darlegen und gleichzeitig Vorschläge auf die oben angebotenen Holzsohlen unterbreiten.

Die Herren Schuhmachermeister werden daher dringend gebeten, der Versammlung anzuwohnen. Die Gemeinden wollen sich wegen Bestellung von Ersatzsohlen mit ihren Schuhmachermeistern ins Benehmen setzen. Der Hauptverteilungsausschuß des Schuhhandels, Berlin C, Neue Friedrichstr. 23, gibt ferner folgende Vorschläge für die Kinderbekleidung ab, das sind Kriegsstiefel, deren Oberseite aus Lederabfällen, Segeltuch, Papiergarnweben usw. bestehen und die mit unbeweglicher Holzsohle versehen sind. Voraussetzung ist, daß die Gemeinde den Kinderbekleidungen mindestens einen größeren Zuschuß leistet. Die örtlichen Schuhfleischerhändler, durch welche die Ware in den Verkehr kommt, sind dann verpflichtet, auf die eingestempelten Kleinerkaufpreise einen Nachschuß von 10% zu gewähren. Etwasige Verhandlungen hierüber sind mit dem Hauptverteilungsausschuß unmittelbar zu führen.

Den 7. März 1918. Oberamtmann Siegel.

Oberamts Sparkasse Neuenbürg.

Giroverkehr (Weberweisungsverkehr)

Wer sich bei der Sparkasse ein Girokonto eröffnen läßt, kann innerhalb seines Guthabens Verbindlichkeiten aller Art an jedermann im Deutschen Reich bezahlen lassen.

Der Giroverkehr eignet sich für jedermann mit regem Geldverkehr. Insbesondere empfiehlt sich die Errichtung eines Kontos auch für die Herren Staatsbeamten, Gelehrten und Lehrer, nachdem der Besitz eines solchen nach den neuesten Ministerialerlassen die Voraussetzung für die vierteljährliche Gehaltsvoranzahlung bildet.

Der gesamte Giroverkehr wird kostenfrei ausgeführt. Die Giroguthaben sind mündelsicher. Sie werden bis auf weiteres täglich mit 3% verzinst.

Nähere Auskunft wird von der Sparkasse und ihren in den meisten Bezirken aufgestellten Herren Agenten erteilt.

Herrenalb. Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, den 13. und Donnerstag, den 14. ds. Mts., je vormittags von 9 Uhr an versteigere ich im Gasthofsaal z. Röhlen Brunn im Lusthof weichen Aufgabe des Pensionatsbetriebs und Verkauf des Wohnhauses folgende Gegenstände:

- 13 komplette Betten (meistens Rohhaar-matratzen), 8 Waschkomode (z. T. m. Marmorplatten und Spiegelaufsatz), 14 Nachtschische (z. T. m. Marmorplatten), 6 Schränke, 10 Tische, 4 Chaiselampen, 2 Sofa, 16 Sessel, 6 Spiegel, 1 Nähmaschine, 12 Bettvorlagen, Teppiche, Vorhänge mit Galerien und Stangen, elektrische und a. Lampen, Bilder und Rahmen, Liegefessel, Gartenmöbel, Emailgeschirre, u. s. noch verschiedene Haus- und Küchengeräte.

Beachtet wird, daß sämtliche Möbel und Betten, welche am ersten Tag versteigert werden, noch bereits neu und wenig gebraucht sind, und ein günstiger Gelegenheitskauf für Brautleute sich so leicht nicht mehr bietet.

Herrenalb, den 8. März 1918. Gerichtsvollzieher Ecker.

Advertisement for Köhler & Co. Bankgeschäft. Includes text: 'An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren', 'Einlösung von Coupons vor Verfall', 'Auskünfte über günstige Kapitalanlagen kostenlos', 'Wir vergüten bis auf weiteres für Bareinlagen bei täglicher Kündigung (Scheckverehr) 3% Zins', '5% Zins bis zum Rechenstag', 'Köhler & Co. Bankgeschäft', 'Stuttgart Ulm a. D.', 'Friedrichstrasse 9 Münsterplatz 37', 'Für beide Geschäfte 109, 110 Postischeek Nr. 5180 Stuttgart.'

Advertisement for garden and tobacco products. Includes text: 'Einen gut erhaltenen schmiedeeisernen Gartenzaun', 'Leichte Anleihe, 3. und 4. Verord. und Beizen der Tabakpflanze', '1 Meter hoch, 65 Meter lang, hat billig zu verkaufen', 'Sowie eine Rohhaarzopfmaschine', 'Fr. Kögler, Wildbad', 'Blanchetabak Nr. 70 3 Samen, Preis 1 A. Doppelpack 1.50 A.', 'G. Berzig, Rösenth, (Rbl.)'

Wiesen-Verpachtung.

Am Mittwoch, d. 13. März, nachmittags 3 Uhr werden in der Gemarkung d. 4 ha Wiesen im Gnadental auf Markungen Calmbach und Höfen auf 10 Jahre verpachtet: die Kapplerische, Traubische, Funtliche Wiese, die Wiesenbühnweise, Abmann II und die Treiberswiese.

Neuenbürg.

Bekanntmachung betr. das Vermessungswesen.

Am Montag, den 11. März ds. Jrs., von vormittags 8 Uhr an wird auf dem Rathause (Grundbuchzimmer) die Fortführungstagfahrt abgehalten.

Die hiesigen Grund- und Gebäude-Eigentümer werden hiervon mit dem Aufügen in Kenntnis gesetzt, daß sie aus diesem Anlaß etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Katastrierung ihres Grund- und Gebäudeeigentums vorzutragen können.

Den 8. März 1918. Stadtschultheißenamt.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Im Laufe dieses Monats wird voraussichtlich der restl. Bedarf an Speisekartoffeln gedeckt. In folge Beschlusses der bürgerlichen Kollegien darf die Abgabe auf Kredit nur dann erfolgen, wenn die alten

Kartoffelschuldscheine

bereinigt sind. Städt. Lebensmittelbehörde Knodel.

Oberhausen.

Am Mittwoch, d. 13. März, vormittags 10 Uhr kommt folgendes zum Verkauf:

eine gute Zug- und Fahrluh, ein 14 Wochen trächtiges Mutterchwein, ein harter Einspännerwagen samt Ketten, ein Schaufel-pflug ohne Karren, ein Milchapparat, zwei Faß mit je 400 und 500 Liter, zwei Komode, ein Kasten, ein langer Tisch und 600 Liter Woll. Jakob Seuser, Bader.

Landhaus

freistehend, 4-6 Zimmer mit Kochgas zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 133 V an Verlag ds. Bl.



Am Sonntag, den 10. März 1918
nachmittags 4 Uhr
im Gasthof zum Bären in Neuenbürg

Musikalische Aufführung

zu Gunsten der Kriegsblinden

veranstaltet von Fräulein Julie Huber mit ihren Schülern und Schülerinnen, unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Helene Droemer (Sopran) Rotenbach und Herrn Hans Bronold (Violine) Wildbad.
Eintritt nicht unter 30 J.

Wirt: Landesverein vom Roten Kreuz
Bezirksvertreter Neuenbürg
Baumann.

Neuenbürg, den 8. März 1918.

Codes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder

Eugen Ruff

nach längerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Ruff mit Familie.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 1/3 Uhr statt.

Neuenbürg, den 8. März 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unserer I. Tante

Dorothea Rupp

geb. Mahtler

erfahren durften, sagen herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Arbeiter-Verein Neuenbürg.

Die Generalversammlung findet Sonntag, den 10. März, nachmittags 3 Uhr bei Kieser statt.

Vortrag von Herrn Stadtvater Gschwend über: „Vulgarien, Land und Leute.“

Einem zahlreichen Besuch nicht entgegen
der Ausschuss.

Neuenbürg.

Leiterwagen und Räder

sind eingetroffen bei
Hb. Weik, Drechsler.

Einfamilien-Haus

von 6 Zimm., reichl. Zubehör, mit größerem alten Garten mit Obst-, Stallung für 1 Pferd und Kleintiere, z. 1. April mit Vorlaufrecht in Wildbad zu mieten gesucht.

Offerte unter Ciffre S. 132 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tapeten-Verkauf

einige tausend Rollen verschiedene Sorten, billigst.

Gleichzeitig empfehle meine
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

Frau Kärble, Tapez.-Gesch., Herrenalb.

Bohnensteden und Rebpfähle

2-3/4 m, zu kaufen gesucht.

H. Rahmer, Holzhandlg., Hörden Murgtal.

Sofort gesucht für meinen Privat-Haushalt (3 Kinder) als einfache Stütze ein gesundes
betteres, älteres Mädchen.

Zweites Mädchen vorhanden.

Ausführl. Angaben mit Zeugnisse, Gehaltsanpr. usw. an
Frau Dr. Schröder, Schömberg O./N. Neuenbürg.

Wichtig für Staatsbeamte!

Errichtung von Scheck-Rechnungen.

Nach erlassener Verfügung vom 13. Februar 1918 werden zur Förderung des bargeldsparenden Zahlungsverkehrs
die Gehälter, voranzahlbaren Zulagen, Mietzins-Entschädigungen und Wohnungsgelder

vom 1. April 1918 ab denjenigen planmäßig angestellten Beamten auf Antrag vierteljährlich vorausbezahlt,
welche u. a. ein Konto bei einer Bank haben

und ihre vorgenannten Bezüge ganz oder zu einem erheblichen Teil auf dieses **Konto** überweisen lassen.

Wir empfehlen uns
zur Errichtung solcher zinstragender, provisionsfreier Konten

und stellen Scheckbücher hierfür zur Verfügung.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft

Filiale Wildbad.

Bieh-Verkauf.

Wir haben am
nächsten Montag, den 11. März 1918,
von morgens 7 Uhr ab,
im Gasthaus z. Hirsch in Unterreichenbach
einen großen Transport

Bieh

worunter erstklass. gewöhnliche trüchtige Kühe, sowie starke gewöhnliche hochtrüchtige
Kalbinnen

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt

Rexingen.

Zwei tüchtige
Küchenmädchen

nicht unter 17 Jahren, bis 1. oder anfangs April gesucht.

Sommerberg-Hotel Wildbad.

Prima
Schnellfeuer-Brennstoff

für Feuerzeuge
Flasche Mk. 1.—
bei
Chr. Schmid & Sohn,
Wildbad,
König-Karlstraße 68,
Telefon 85.

Schwann.
frischer keimfähiger
Gemüse-Samen

sind eingetroffen bei
Karl Schükter,
Handelsgärtner.

Herrenalb.
Dreiblättrigen
Klee-Samen

empfiehlt
Wilhelm König.

Gräfenhausen.
Schönen dreiblättrigen
Klee-Samen

hat zu verkaufen
Karl Glanner 5. Köpfe.

Feldrennach.
Habe circa 200 Liter guten
Moft

zu verkaufen
Frau Emilie Artmann,
Wildbad.

Ein gut erhaltener
Sofa

hat zu verkaufen
Fr. Hammer, Wagner,
Feldrennach.
Verkaufe ein Paar schöne
junge Länferschweine.
Fritz Hörter.

Gleise, Kippwagen, Lokomotiven

kaufen stets gegen sofortige Barzahlung in beliebigen Mengen

Gebüder Gieselgrün,
Straßburg i./Elz.

Arnbach.
Eine gute
Muz- und Fahrkuh

33 Wochen trüchtig (dritt. Kalb) hat zu verkaufen
Ernst Mayer, Schreiner.

Habe eine 36 Wochen trüchtige gut gewöhnliche
Kalbin

zu verkaufen
Gustav Stängle, Döbel.

Oberlengenhardt.
Eine junge
Milchkuh

hat zu verkaufen
Joh. Neger, Schmiedm.

Grunbach.
Ein fast noch neuer
Zweispänner-Ruhwagen

ist zu verkaufen
Jakob Kelle, Schmiedmeister.

Gottesdienste in Neuenbürg

am Sonntag Ostere, den 10. März, Predigt 10 Uhr (Hebr. 10, 5ff; Joh. 1, 1-9); 1. Lesung: 1. Pet. 1, 1-12; 2. Lesung: 1. Pet. 1, 17-19; 3. Lesung: 1. Pet. 1, 23-25; 4. Lesung: 1. Pet. 1, 27-30; 5. Lesung: 1. Pet. 1, 31-32; 6. Lesung: 1. Pet. 2, 1-12; 7. Lesung: 1. Pet. 2, 13-18; 8. Lesung: 1. Pet. 2, 19-25; 9. Lesung: 1. Pet. 2, 26-30; 10. Lesung: 1. Pet. 3, 1-7; 11. Lesung: 1. Pet. 3, 8-12; 12. Lesung: 1. Pet. 3, 13-17; 13. Lesung: 1. Pet. 3, 18-22; 14. Lesung: 1. Pet. 3, 23-25; 15. Lesung: 1. Pet. 4, 1-6; 16. Lesung: 1. Pet. 4, 7-10; 17. Lesung: 1. Pet. 4, 11-14; 18. Lesung: 1. Pet. 4, 15-19; 19. Lesung: 1. Pet. 4, 20-24; 20. Lesung: 1. Pet. 5, 1-4; 21. Lesung: 1. Pet. 5, 5-7; 22. Lesung: 1. Pet. 5, 8-10; 23. Lesung: 1. Pet. 5, 11-14; 24. Lesung: 1. Pet. 5, 15-17; 25. Lesung: 1. Pet. 5, 18-20; 26. Lesung: 1. Pet. 5, 21-23; 27. Lesung: 1. Pet. 5, 24-26; 28. Lesung: 1. Pet. 5, 27-29; 29. Lesung: 1. Pet. 5, 30-32; 30. Lesung: 1. Pet. 5, 33-35; 31. Lesung: 1. Pet. 5, 36-38; 32. Lesung: 1. Pet. 5, 39-41; 33. Lesung: 1. Pet. 5, 42-44; 34. Lesung: 1. Pet. 5, 45-47; 35. Lesung: 1. Pet. 5, 48-50; 36. Lesung: 1. Pet. 5, 51-53; 37. Lesung: 1. Pet. 5, 54-56; 38. Lesung: 1. Pet. 5, 57-59; 39. Lesung: 1. Pet. 5, 60-62; 40. Lesung: 1. Pet. 5, 63-65; 41. Lesung: 1. Pet. 5, 66-68; 42. Lesung: 1. Pet. 5, 69-71; 43. Lesung: 1. Pet. 5, 72-74; 44. Lesung: 1. Pet. 5, 75-77; 45. Lesung: 1. Pet. 5, 78-80; 46. Lesung: 1. Pet. 5, 81-83; 47. Lesung: 1. Pet. 5, 84-86; 48. Lesung: 1. Pet. 5, 87-89; 49. Lesung: 1. Pet. 5, 90-92; 50. Lesung: 1. Pet. 5, 93-95; 51. Lesung: 1. Pet. 5, 96-98; 52. Lesung: 1. Pet. 5, 99-101; 53. Lesung: 1. Pet. 5, 102-104; 54. Lesung: 1. Pet. 5, 105-107; 55. Lesung: 1. Pet. 5, 108-110; 56. Lesung: 1. Pet. 5, 111-113; 57. Lesung: 1. Pet. 5, 114-116; 58. Lesung: 1. Pet. 5, 117-119; 59. Lesung: 1. Pet. 5, 120-122; 60. Lesung: 1. Pet. 5, 123-125; 61. Lesung: 1. Pet. 5, 126-128; 62. Lesung: 1. Pet. 5, 129-131; 63. Lesung: 1. Pet. 5, 132-134; 64. Lesung: 1. Pet. 5, 135-137; 65. Lesung: 1. Pet. 5, 138-140; 66. Lesung: 1. Pet. 5, 141-143; 67. Lesung: 1. Pet. 5, 144-146; 68. Lesung: 1. Pet. 5, 147-149; 69. Lesung: 1. Pet. 5, 150-152; 70. Lesung: 1. Pet. 5, 153-155; 71. Lesung: 1. Pet. 5, 156-158; 72. Lesung: 1. Pet. 5, 159-161; 73. Lesung: 1. Pet. 5, 162-164; 74. Lesung: 1. Pet. 5, 165-167; 75. Lesung: 1. Pet. 5, 168-170; 76. Lesung: 1. Pet. 5, 171-173; 77. Lesung: 1. Pet. 5, 174-176; 78. Lesung: 1. Pet. 5, 177-179; 79. Lesung: 1. Pet. 5, 180-182; 80. Lesung: 1. Pet. 5, 183-185; 81. Lesung: 1. Pet. 5, 186-188; 82. Lesung: 1. Pet. 5, 189-191; 83. Lesung: 1. Pet. 5, 192-194; 84. Lesung: 1. Pet. 5, 195-197; 85. Lesung: 1. Pet. 5, 198-200; 86. Lesung: 1. Pet. 5, 201-203; 87. Lesung: 1. Pet. 5, 204-206; 88. Lesung: 1. Pet. 5, 207-209; 89. Lesung: 1. Pet. 5, 210-212; 90. Lesung: 1. Pet. 5, 213-215; 91. Lesung: 1. Pet. 5, 216-218; 92. Lesung: 1. Pet. 5, 219-221; 93. Lesung: 1. Pet. 5, 222-224; 94. Lesung: 1. Pet. 5, 225-227; 95. Lesung: 1. Pet. 5, 228-230; 96. Lesung: 1. Pet. 5, 231-233; 97. Lesung: 1. Pet. 5, 234-236; 98. Lesung: 1. Pet. 5, 237-239; 99. Lesung: 1. Pet. 5, 240-242; 100. Lesung: 1. Pet. 5, 243-245; 101. Lesung: 1. Pet. 5, 246-248; 102. Lesung: 1. Pet. 5, 249-251; 103. Lesung: 1. Pet. 5, 252-254; 104. Lesung: 1. Pet. 5, 255-257; 105. Lesung: 1. Pet. 5, 258-260; 106. Lesung: 1. Pet. 5, 261-263; 107. Lesung: 1. Pet. 5, 264-266; 108. Lesung: 1. Pet. 5, 267-269; 109. Lesung: 1. Pet. 5, 270-272; 110. Lesung: 1. Pet. 5, 273-275; 111. Lesung: 1. Pet. 5, 276-278; 112. Lesung: 1. Pet. 5, 279-281; 113. Lesung: 1. Pet. 5, 282-284; 114. Lesung: 1. Pet. 5, 285-287; 115. Lesung: 1. Pet. 5, 288-290; 116. Lesung: 1. Pet. 5, 291-293; 117. Lesung: 1. Pet. 5, 294-296; 118. Lesung: 1. Pet. 5, 297-299; 119. Lesung: 1. Pet. 5, 300-302; 120. Lesung: 1. Pet. 5, 303-305; 121. Lesung: 1. Pet. 5, 306-308; 122. Lesung: 1. Pet. 5, 309-311; 123. Lesung: 1. Pet. 5, 312-314; 124. Lesung: 1. Pet. 5, 315-317; 125. Lesung: 1. Pet. 5, 318-320; 126. Lesung: 1. Pet. 5, 321-323; 127. Lesung: 1. Pet. 5, 324-326; 128. Lesung: 1. Pet. 5, 327-329; 129. Lesung: 1. Pet. 5, 330-332; 130. Lesung: 1. Pet. 5, 333-335; 131. Lesung: 1. Pet. 5, 336-338; 132. Lesung: 1. Pet. 5, 339-341; 133. Lesung: 1. Pet. 5, 342-344; 134. Lesung: 1. Pet. 5, 345-347; 135. Lesung: 1. Pet. 5, 348-350; 136. Lesung: 1. Pet. 5, 351-353; 137. Lesung: 1. Pet. 5, 354-356; 138. Lesung: 1. Pet. 5, 357-359; 139. Lesung: 1. Pet. 5, 360-362; 140. Lesung: 1. Pet. 5, 363-365; 141. Lesung: 1. Pet. 5, 366-368; 142. Lesung: 1. Pet. 5, 369-371; 143. Lesung: 1. Pet. 5, 372-374; 144. Lesung: 1. Pet. 5, 375-377; 145. Lesung: 1. Pet. 5, 378-380; 146. Lesung: 1. Pet. 5, 381-383; 147. Lesung: 1. Pet. 5, 384-386; 148. Lesung: 1. Pet. 5, 387-389; 149. Lesung: 1. Pet. 5, 390-392; 150. Lesung: 1. Pet. 5, 393-395; 151. Lesung: 1. Pet. 5, 396-398; 152. Lesung: 1. Pet. 5, 399-401; 153. Lesung: 1. Pet. 5, 402-404; 154. Lesung: 1. Pet. 5, 405-407; 155. Lesung: 1. Pet. 5, 408-410; 156. Lesung: 1. Pet. 5, 411-413; 157. Lesung: 1. Pet. 5, 414-416; 158. Lesung: 1. Pet. 5, 417-419; 159. Lesung: 1. Pet. 5, 420-422; 160. Lesung: 1. Pet. 5, 423-425; 161. Lesung: 1. Pet. 5, 426-428; 162. Lesung: 1. Pet. 5, 429-431; 163. Lesung: 1. Pet. 5, 432-434; 164. Lesung: 1. Pet. 5, 435-437; 165. Lesung: 1. Pet. 5, 438-440; 166. Lesung: 1. Pet. 5, 441-443; 167. Lesung: 1. Pet. 5, 444-446; 168. Lesung: 1. Pet. 5, 447-449; 169. Lesung: 1. Pet. 5, 450-452; 170. Lesung: 1. Pet. 5, 453-455; 171. Lesung: 1. Pet. 5, 456-458; 172. Lesung: 1. Pet. 5, 459-461; 173. Lesung: 1. Pet. 5, 462-464; 174. Lesung: 1. Pet. 5, 465-467; 175. Lesung: 1. Pet. 5, 468-470; 176. Lesung: 1. Pet. 5, 471-473; 177. Lesung: 1. Pet. 5, 474-476; 178. Lesung: 1. Pet. 5, 477-479; 179. Lesung: 1. Pet. 5, 480-482; 180. Lesung: 1. Pet. 5, 483-485; 181. Lesung: 1. Pet. 5, 486-488; 182. Lesung: 1. Pet. 5, 489-491; 183. Lesung: 1. Pet. 5, 492-494; 184. Lesung: 1. Pet. 5, 495-497; 185. Lesung: 1. Pet. 5, 498-500; 186. Lesung: 1. Pet. 5, 501-503; 187. Lesung: 1. Pet. 5, 504-506; 188. Lesung: 1. Pet. 5, 507-509; 189. Lesung: 1. Pet. 5, 510-512; 190. Lesung: 1. Pet. 5, 513-515; 191. Lesung: 1. Pet. 5, 516-518; 192. Lesung: 1. Pet. 5, 519-521; 193. Lesung: 1. Pet. 5, 522-524; 194. Lesung: 1. Pet. 5, 525-527; 195. Lesung: 1. Pet. 5, 528-530; 196. Lesung: 1. Pet. 5, 531-533; 197. Lesung: 1. Pet. 5, 534-536; 198. Lesung: 1. Pet. 5, 537-539; 199. Lesung: 1. Pet. 5, 540-542; 200. Lesung: 1. Pet. 5, 543-545; 201. Lesung: 1. Pet. 5, 546-548; 202. Lesung: 1. Pet. 5, 549-551; 203. Lesung: 1. Pet. 5, 552-554; 204. Lesung: 1. Pet. 5, 555-557; 205. Lesung: 1. Pet. 5, 558-560; 206. Lesung: 1. Pet. 5, 561-563; 207. Lesung: 1. Pet. 5, 564-566; 208. Lesung: 1. Pet. 5, 567-569; 209. Lesung: 1. Pet. 5, 570-572; 210. Lesung: 1. Pet. 5, 573-575; 211. Lesung: 1. Pet. 5, 576-578; 212. Lesung: 1. Pet. 5, 579-581; 213. Lesung: 1. Pet. 5, 582-584; 214. Lesung: 1. Pet. 5, 585-587; 215. Lesung: 1. Pet. 5, 588-590; 216. Lesung: 1. Pet. 5, 591-593; 217. Lesung: 1. Pet. 5, 594-596; 218. Lesung: 1. Pet. 5, 597-599; 219. Lesung: 1. Pet. 5, 600-602; 220. Lesung: 1. Pet. 5, 603-605; 221. Lesung: 1. Pet. 5, 606-608; 222. Lesung: 1. Pet. 5, 609-611; 223. Lesung: 1. Pet. 5, 612-614; 224. Lesung: 1. Pet. 5, 615-617; 225. Lesung: 1. Pet. 5, 618-620; 226. Lesung: 1. Pet. 5, 621-623; 227. Lesung: 1. Pet. 5, 624-626; 228. Lesung: 1. Pet. 5, 627-629; 229. Lesung: 1. Pet. 5, 630-632; 230. Lesung: 1. Pet. 5, 633-635; 231. Lesung: 1. Pet. 5, 636-638; 232. Lesung: 1. Pet. 5, 639-641; 233. Lesung: 1. Pet. 5, 642-644; 234. Lesung: 1. Pet. 5, 645-647; 235. Lesung: 1. Pet. 5, 648-650; 236. Lesung: 1. Pet. 5, 651-653; 237. Lesung: 1. Pet. 5, 654-656; 238. Lesung: 1. Pet. 5, 657-659; 239. Lesung: 1. Pet. 5, 660-662; 240. Lesung: 1. Pet. 5, 663-665; 241. Lesung: 1. Pet. 5, 666-668; 242. Lesung: 1. Pet. 5, 669-671; 243. Lesung: 1. Pet. 5, 672-674; 244. Lesung: 1. Pet. 5, 675-677; 245. Lesung: 1. Pet. 5, 678-680; 246. Lesung: 1. Pet. 5, 681-683; 247. Lesung: 1. Pet. 5, 684-686; 248. Lesung: 1. Pet. 5, 687-689; 249. Lesung: 1. Pet. 5, 690-692; 250. Lesung: 1. Pet. 5, 693-695; 251. Lesung: 1. Pet. 5, 696-698; 252. Lesung: 1. Pet. 5, 699-701; 253. Lesung: 1. Pet. 5, 702-704; 254. Lesung: 1. Pet. 5, 705-707; 255. Lesung: 1. Pet. 5, 708-710; 256. Lesung: 1. Pet. 5, 711-713; 257. Lesung: 1. Pet. 5, 714-716; 258. Lesung: 1. Pet. 5, 717-719; 259. Lesung: 1. Pet. 5, 720-722; 260. Lesung: 1. Pet. 5, 723-725; 261. Lesung: 1. Pet. 5, 726-728; 262. Lesung: 1. Pet. 5, 729-731; 263. Lesung: 1. Pet. 5, 732-734; 264. Lesung: 1. Pet. 5, 735-737; 265. Lesung: 1. Pet. 5, 738-740; 266. Lesung: 1. Pet. 5, 741-743; 267. Lesung: 1. Pet. 5, 744-746; 268. Lesung: 1. Pet. 5, 747-749; 269. Lesung: 1. Pet. 5, 750-752; 270. Lesung: 1. Pet. 5, 753-755; 271. Lesung: 1. Pet. 5, 756-758; 272. Lesung: 1. Pet. 5, 759-761; 273. Lesung: 1. Pet. 5, 762-764; 274. Lesung: 1. Pet. 5, 765-767; 275. Lesung: 1. Pet. 5, 768-770; 276. Lesung: 1. Pet. 5, 771-773; 277. Lesung: 1. Pet. 5, 774-776; 278. Lesung: 1. Pet. 5, 777-779; 279. Lesung: 1. Pet. 5, 780-782; 280. Lesung: 1. Pet. 5, 783-785; 281. Lesung: 1. Pet. 5, 786-788; 282. Lesung: 1. Pet. 5, 789-791; 283. Lesung: 1. Pet. 5, 792-794; 284. Lesung: 1. Pet. 5, 795-797; 285. Lesung: 1. Pet. 5, 798-800; 286. Lesung: 1. Pet. 5, 801-803; 287. Lesung: 1. Pet. 5, 804-806; 288. Lesung: 1. Pet. 5, 807-809; 289. Lesung: 1. Pet. 5, 810-812; 290. Lesung: 1. Pet. 5, 813-815; 291. Lesung: 1. Pet. 5, 816-818; 292. Lesung: 1. Pet. 5, 819-821; 293. Lesung: 1. Pet. 5, 822-824; 294. Lesung: 1. Pet. 5, 825-827; 295. Lesung: 1. Pet. 5, 828-830; 296. Lesung: 1. Pet. 5, 831-833; 297. Lesung: 1. Pet. 5, 834-836; 298. Lesung: 1. Pet. 5, 837-839; 299. Lesung: 1. Pet. 5, 840-842; 300. Lesung: 1. Pet. 5, 843-845; 301. Lesung: 1. Pet. 5, 846-848; 302. Lesung: 1. Pet. 5, 849-851; 303. Lesung: 1. Pet. 5, 852-854; 304. Lesung: 1. Pet. 5, 855-857; 305. Lesung: 1. Pet. 5, 858-860; 306. Lesung: 1. Pet. 5, 861-863; 307. Lesung: 1. Pet. 5, 864-866; 308. Lesung: 1. Pet. 5, 867-869; 309. Lesung: 1. Pet. 5, 870-872; 310. Lesung: 1. Pet. 5, 873-875; 311. Lesung: 1. Pet. 5, 876-878; 312. Lesung: 1. Pet. 5, 879-881; 313. Lesung: 1. Pet. 5, 882-884; 314. Lesung: 1. Pet. 5, 885-887; 315. Lesung: 1. Pet. 5, 888-890; 316. Lesung: 1. Pet. 5, 891-893; 317. Lesung: 1. Pet. 5, 894-896; 318. Lesung: 1. Pet. 5, 897-899; 319. Lesung: 1. Pet. 5, 900-902; 320. Lesung: 1. Pet. 5, 903-905; 321. Lesung: 1. Pet. 5, 906-908; 322. Lesung: 1. Pet. 5, 909-911; 323. Lesung: 1. Pet. 5, 912-914; 324. Lesung: 1. Pet. 5, 915-917; 325. Lesung: 1. Pet. 5, 918-920; 326. Lesung: 1. Pet. 5, 921-923; 327. Lesung: 1. Pet. 5, 924-926; 328. Lesung: 1. Pet. 5, 927-929; 329. Lesung: 1. Pet. 5, 930-932; 330. Lesung: 1. Pet. 5, 933-935; 331. Lesung: 1. Pet. 5, 936-938; 332. Lesung: 1. Pet. 5, 939-941; 333. Lesung: 1. Pet. 5, 942-944; 334. Lesung: 1. Pet. 5, 945-947; 335. Lesung: 1. Pet. 5, 948-950; 336. Lesung: 1. Pet. 5, 951-953; 337. Lesung: 1. Pet. 5, 954-956; 338. Lesung: 1. Pet. 5, 957-959; 339. Lesung: 1. Pet. 5, 960-962; 340. Lesung: 1. Pet. 5, 963-965; 341. Lesung: 1. Pet. 5, 966-968; 342. Lesung: 1. Pet. 5, 969-971; 343. Lesung: 1. Pet. 5, 972-974; 344. Lesung: 1. Pet. 5, 975-977; 345. Lesung: 1. Pet. 5, 978-980; 346. Lesung: 1. Pet. 5, 981-983; 347. Lesung: 1. Pet. 5, 984-986; 348. Lesung: 1. Pet. 5, 987-989; 349. Lesung: 1. Pet. 5, 990-992; 350. Lesung: 1. Pet. 5, 993-995; 351. Lesung: 1. Pet. 5, 996-998; 352. Lesung: 1. Pet. 5, 999-1000.

Katholischer Gottesdienst in Neuenbürg

Sonntag, 10. März 1918, 10 Uhr
Frühpredigt und Kantate
Jeden Mittwoch 1/2 Uhr abends
Kriegsbesuche.